

FORUM

Manuela Ganz | Hofackerstrasse 3 | 8415 Gräslikon | famganz@hispeed.ch | Mobile 079 815 68 38

BioLandbau

BIOAKTUELL

Preise Biobrotgetreide

Die Bio Suisse Richtpreistrunde hat sich auf die Richtpreise 2015 für Knospe-Brotgetreide festgelegt. Die Richtpreise unverändert auf einem attraktiven Niveau. Sie bilden damit die erfreuliche Entwicklung der Nachfrage ab: Schweizer Knospe-Getreide ist gesucht und bietet Ackerbaubetrieben, die sich für die Umstellung auf Biolandbau interessieren, positive Perspektiven.

Vertreter der Produzenten, Verarbeiter und des Getreidehandels haben sich an der Bio Suisse Richtpreistrunde vom 2. Juli 2015 auf stabile Produzentenrichtpreise für die Ernte 2015 geeinigt. Die Richtpreise für Weizen (Fr. 106.–/100 kg), Roggen (Fr. 95.–/100kg) und Dinkel (Fr. 114.–/100kg) bleiben auf dem Niveau des Vorjahres. Die Übernahmebedingungen 2015 für Knospe-Brotgetreide entsprechen den Bestimmungen des Branchenverbandes swiss granum.

Richtpreise Auswuchsgetreide für Futtergetreide

Weizen: Fr. 80.–/100 kg (bei Fallzahl unter 120 s nach Absprache mit dem Abnehmer); Roggen: Fr. 77.–/100 kg (bei grossen Mengen nach Absprache mit dem Abnehmer); Dinkel: Fr. 54.50/100 kg (bei gros-

sen Mengen nach Absprache mit dem Abnehmer).

Umstellgetreide: Weizen kann nur nach Absprache mit dem Abnehmer als Brotgetreide übernommen werden.

Preise und Anforderungen gelten nach Absprache mit dem Abnehmer. Für Roggen und Dinkel besteht keine Übernahmemöglichkeit als Brotgetreide. Diese Posten müssen in den Bio-Futterkanal geleitet werden.

Gesucht: Knospe-Bauern, Knospe-Sammelstellen und Knospe-Brotgetreidemöhlen

Um die grosse Nachfrage nach Schweizer Knospe-Brotgetreide decken zu können, suchen wir motivierte Landwirte. Es fehlen rund: 5000 ha Weizen, 500 ha Roggen und 200 ha Dinkel (bei einer Annahme der Erträge von Weizen/Roggen 40–55 dt und 35–45 dt Dinkel).

Das Netz mit Sammelstellen und Mühlen, welche Knospe-Brotgetreide annehmen, ist leider lückig. Jede zusätzliche Sammelstelle und Mühle ist willkommen.

Quelle: Bioaktuell

VERANSTALTUNGEN

BIOAGENDA

Erfahrungsaustausch Biogemüse

Pflanzenschutz im Freilandgemüsebau: Vorbeugen und heilen

Mittwoch, 15. Juli 2015, 8.30 bis 17.00 Uhr

Treffpunkt am Morgen:

Betrieb von Peter und Barbara Lüscher, Matte 8, Holziken (AG)
Nachmittag auf Betrieben (Details siehe Programm auf www.bioaktuell.ch)

Pflanzenschutz im Biogemüse ist eine Herausforderung, die Vorbeugung zum Beispiel durch den Aufbau einer guten Bodenfruchtbarkeit und einer guten Feldhygiene sind wichtige Punkte. Die Anbautechnik werden wir am Beispiel Salat näher anschauen. Neben dem Vorbeugen ist – in beschränktem Mass – auch heilen, d.h. der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ein wichtiger Baustein. Der Fokus des Vormittages wird auf Pflanzenkrankheiten im Freilandgemüsebau ausgerichtet sein. Am Nachmittag werden wir Frisch-Lager- und Verarbeitungsgemüse auf verschiedenen Betrieben und ein Beispiel einer gut organisierten, betriebsübergreifenden Zusammenarbeit sehen.

Kursleitung: Martin Koller, FiBL

Auskunft, Anmeldungen: Kurssekretariat FiBL, Tel. 062 865 72 74, mail: kurse@fibl.org

Flurgang: Auf der Suche nach resistenten Kartoffelsorten

Dienstag, 21. Juli 2015, ab 9.30 bis 12.00 Uhr

Rathgeb BioLog AG, Rohräcker 414, 8476 Unterstammheim

Der biologische Kartoffelbau hat andere Ansprüche an eine Kartoffelsorte als der konventionelle. Insbesondere hat die Phytophthora-Resistenz eine viel grössere Bedeutung. Agroscope und FiBL intensivieren die Prüfung neuer Sorten im festkochenden Speisebereich, um mittelfristig die stark auf Krautfäule anfällige Sorte «Charlotte» abzulösen. Am Flurgang haben Sie die Möglichkeit, die neuesten Prüfsorten im Feld zu bewerten und sich einen aktuellen Überblick über die Sortenentwicklung in der Schweiz zu verschaffen. Alle wichtigen Sorten, die aktuell in der Schweiz angebaut werden, werden ebenfalls zu sehen sein.

Anmeldung: keine Anmeldung erforderlich

Kosten: keine

Auskunft: Django Hegglin, FiBL, Tel. 062 865 72 51, Mobil 079 792 39 02;
E-Mail: django.hegglin@fibl.org

Erfahrungsaustausch Bioring Hochstamm

Montag, 24. August 2015, 9.15–16.00 Uhr

Treffpunkt Bahnhof Wädenswil, 9.15 Uhr

Betriebsbesuch auf verschiedenen Betrieben im Raume Wädenswil.
Hauptthemen: Feuerbrand- und Mäusestrategie im Hochstammobstbau, Projekt «1000 Bio Mostbirnbäume», Hochstammobstbau in der AP 14/17, Informationen aus dem FiBL, der FK Bioobst und dem Produktezentrum Mostobst SOV, Mostobsternte 2015.

Auskunft, Anmeldungen:

Hans Brunner, Hauptstr. 2, 8162 Steinmaur, Tel. 044 853 15 55

Übernahmebedingungen 2015 für Knospe-Brotgetreide

1. Produzentenrichtpreise und Übernahmebedingungen (Beschluss gemäss Richtpreistrunde vom 2. Juli 2015)

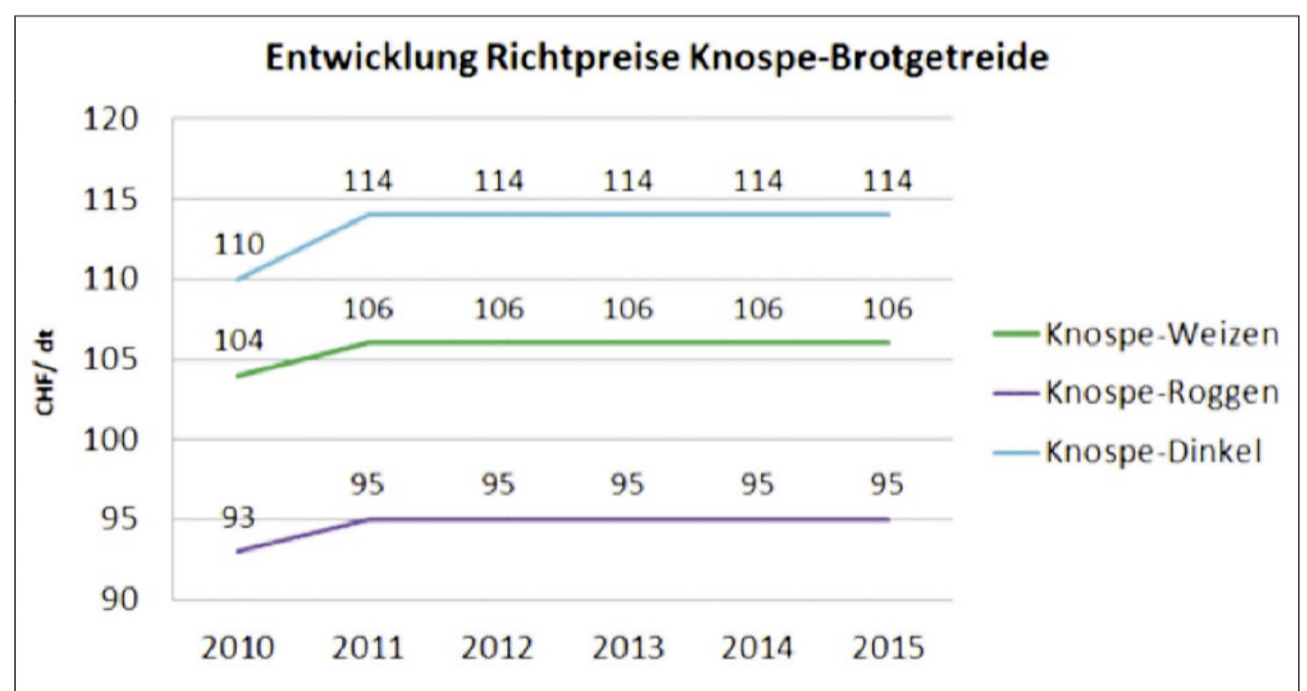
Die Richtpreise und Anforderungen gelten für die Übernahme durch die Mühle ab Sammelstelle, nach Vorreinigung. Übernommen wird nur gesunde Ware ohne Dampferuch. Die Richtpreise gelten für die ganze Schweiz.

Kultur	Klasse	Ernte Richtpreis Produzent (Fr./100kg) (Fr./100 kg) ¹⁾	Hektolitergewicht mit vollem Preis (Zuschläge und Abzüge gem. Punkt 2) kg/hl ²⁾	Fallzahl ²⁾	Feuchtigkeit max. % ²⁾	Besatz (Besatzbestandteile, Preisabzüge und Grenzwerte gem. Übernahmebedingungen Swissgranum)
Weizen	Mahlweizen Top / I	106	77,0–79,9	220 s	14,5	Toleranzwerte: • 0,5 % Schwarzbesatz (Mutterkorn max. 0,05 %) • 3 % Kornbesatz • 4 % Bruchkorn • 6 % Gesamtbesatz
	II / III	Nach Absprache				
	Bisquit	Nach Absprache				
	Futter	86		–		
Roggen	–	95	73,0–74,9	160 s		
Dinkel	Typ A	114	40,0–41,9	180 s		

¹⁾ gilt für Vollknospe-Mahlgetreide (Sorten Top und I); für Weizen II / III gelten Preise nach Absprache mit dem Abnehmer.

²⁾ gilt auch für Auswuchsgetreide

Die Qualitätsanforderungen entsprechen den Bestimmungen von swiss granum 2015 (siehe www.swissgranum.ch).



MEDIENMITTEILUNG BIOSUISSE

Die Schweizermeister im Jäten kommen aus Bern und Zürich

An der 2. Schweizermeisterschaft im Jäten holen Ana Chiorean vom Biobetrieb Eichhof in Spins BE und das Team der Agentur Leo Burnett aus der Stadt Zürich den Titel im Einzel- und Gruppenwettbewerb. Bei tropischen Temperaturen gewinnen sie die «Goldene Hacke» von Bio Suisse. Die Meisterschaft möchte auf spielerische Weise darauf aufmerksam machen, dass im Biolandbau viel Handarbeit nötig ist.



1. Platz Kategorie Einzel: Ana Chiorean, copyright: Biosuisse

Flinke Hände allein reichten gestern Samstag bei der 2. Schweizer Jätmeisterschaft für einmal nicht aus. Bei Temperaturen über 30 Grad waren zudem Ausdauer und Durchhaltewillen gefragt. Rund 50 Jäterinnen und Jäter kämpften auf dem Biohof Burgrain in Alberswil LU in den Kategorien «Einzel» und «Gruppen» um die «Goldene Hacke» von Bio Suisse. Im Einzelwettkampf siegte Ana Chio-

rean vom Eichhof in Spins BE. Sie verwies Lukas Tauss von der Agentur Leo Burnett aus Zürich und den Lokalmatador Peter Epp vom Biohof Burgrain auf die Ränge zwei und drei.

Damit konnte der Eichhof den Titel im Einzelwettbewerb erfolgreich verteidigen.

Bei den Gruppen war die Entscheidung eng. Das spätere Siegerteam Leo Burnett aus Zürich konnte sich im Halbfinal erst im Stechen durchsetzen. Im Final reichte es dann zu einem knappen Sieg gegen das Team von Bio-Gut aus Madiswil BE. Insgesamt haben die Jäterinnen und Jäter rund 175 Kilo Unkraut gejätet.

Hintergrund der Jät-Meisterschaft ist der Verzicht des Biolandbaus auf Herbizide zur Unkrautvernichtung. Die Biobauern bekämpfen das Unkraut maschinell und in Handarbeit sowie mittels Abflammen.

1. Platz Kategorie Einzel:
Ana Chiorean

1. Platz Kategorie Gruppen:
Leo Burnett Schweiz